



Foto: Meinhard Moschner

## ■ Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, die Kompetenz der GESIS-Mitarbeiter ist auf internationalen Konferenzen sehr gefragt. So beteiligte sich die GESIS mit insgesamt fünf Beiträgen an der Jahrestagung der IASSIST. Im Anschluss daran wechselten die Kollegen zum Treffen der DDI Alliance. In der Alliance sind große Datenproduzenten und sozialwissenschaftliche Datenarchive zusammengeschlossen.

Der GESIS-Bereich CEWS hat die Jahreskonferenz der European Platform of Women Scientist (EPWS) in Vilnius (Litauen) maßgeblich mitgestaltet. Der Bereich Informationstransfer Osteuropa/GESIS Bonn war auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) vertreten. In Warschau traf das Mannheimer

GESIS-Team auf die Vertreter aus 26 Ländern, um den European Social Surveys (ESS) vorzubereiten. In Chicago wurde beim Treffen des International Social Survey Programme (ISSP) der Fragebogen des ISSP 2009 zum Thema Social Inequality verabschiedet.

In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen entwickelte die GESIS in Bonn ein Softwaresystem (QDDS), mit dem Änderungen am Fragebogen während des Entstehungsprozesses systematisch dokumentiert werden können. Das sozialwissenschaftliche Open Access Repository SSOAR nahm den Betrieb auf. Publikationen können auf diesem Server abgelegt und veröffentlicht werden.

Die Redaktion

## Neue technologische Entwicklungen auf der IASSIST Jahrestagung 2008

GESIS beteiligte sich mit insgesamt fünf Beiträgen an der 34. Jahrestagung der International Association for Social Science Information Services & Technology (IASSIST), die vom 27.-30. Mai 2008 in Stanford (Kalifornien, USA) stattfand und von der Stanford University Libraries & Academic Information Resources (SULAIR) ausgerichtet wurde. Die diesjährige Tagung stand unter dem Motto „Technology of Data: Collection, Communication, Access and Preservation“ und untersuchte den Einfluss von Technologie und neuen Tools auf die verschiedenen Aspekte des Datenlebenszyklus (data life cycle). Im Vorprogramm zur Konferenz wurde eine Reihe von pre-conference Workshops veranstaltet, in denen praktische Übungen zu neu entwickelten Tools angeboten wurden. Oliver Watteler (GESIS Köln) organisierte

einen Workshop zum Thema „Confidentiality for Beginners“, der regen Zuspruch bei den Konferenzteilnehmern fand. Das UK-DA unterzog im Rahmen seines Workshops das „Source-to-Output Repository“ (StORe) einem letzten Praxistest. Ab Juli 2008 wird britischen Sozialwissenschaftlern hier bereits früh im Forschungsprozess eine sichere institutionelle Ablage für ihre (Zwischen-)Ergebnisse zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Verlinkung mit Repositories anderer institutioneller oder individueller Anbieter, einschließlich der gegebenenfalls verwendeten Primärdaten aus dem Datenarchiv. Die kritische Frage nach der Auswahl für die Langzeitsicherung und der hierfür erforderlichen Ressourcen wartet beim derzeitigen Stand dieses

interuniversitären Projekts noch auf eine Antwort.

Das eigentliche Konferenzprogramm unterteilte sich in zwei Panel-Sessions und mehrere gleichzeitig laufende Sitzungen. Hervorzuheben sind insbesondere die Veranstaltungen zu den neuesten technologischen Entwicklungen in den Bereichen Datensammlung, Kommunikation, Zugang und Langzeitsicherung. Mehrfach vertreten waren Beiträge zur Verbindung von Literatur und Forschungsdaten. Eine Panel-Session widmete sich dem Zusammenspiel von akademischen Bibliotheken, Datenproduzenten und -archiven. Es ging um den Zugang zu Forschungsdaten von Dissertationen, sei es mit „kurativer“ Unterstützung eines Datenarchivs (ICPSR) oder eines kommerziellen Anbieters (ProQuest).

Der ethische Anspruch des „Data sharing“ ist dabei in Einklang zu bringen mit Eigentumsrechten sowie kommerziellen Interessen. Ziel eines interdisziplinären Projekts der Universität Tilburg in Zusammenarbeit mit der Erasmus Universität Rotterdam („Together in Sharing“, SURF) sind wissenschaftliche Publikationspakete („Scientific Publication Packages“, SPP) aus Literatur und Primärquellen (Mikro- und Makro-Forschungsdaten unterschiedlichster Herkunft, Analysecodes, Instrumente, etc.). Sie stehen im Kontext von komparativer Forschung, Qualitätskontrolle und e-Social-Science. Im vorgestellten Beispiel verweisen Publikationen unter Verwendung von Daten aus dem European Values Survey auf die entsprechenden bei GESIS online bereitstehenden Daten. Fundamentale Frage ist auch hier wieder



Oliver Watterer, Wolfgang Zenk-Möltgen, Uwe Jensen, Brigitte Hausstein, Meinhard Moschner in Stanford (v. li. n. re)

die Langzeitverfügbarkeit und digitale Pflege der schnell wachsenden Anzahl komplexer digitaler Objekte.

Ein weiteres Leitmotiv in Stanford war DDI 3.0, eine neue Generation des Meta-daten Standards der Data Documentation Initiative. Obwohl erst seit Ende April offiziell, wurden bereits erste auf DDI3 basierende Softwareentwicklungen präsentiert, von einfachen Tools zur Erstellung von DDI Instanzen aus den Statistikpaket-Datenformaten (SPSS, SAS usw.) bis zu Prototypen komplexer Spezialanwendungen, die bereits die neuen Möglichkeiten von Gruppierung, Referenzierung und Versionierung der

zentralen Dokumentationsobjekte nutzen, wie zum Beispiel die „ersten Experimente“ des IAB Nürnberg mit der Dokumentation prozessorientierter Daten aus unterschiedlichen Quellen und ihre Integration zu „Beschäftigungsbiographien“.

In der Session „Yesterday, Today and Tomorrow: Data on the Web from Vision to Practice to Sustainability“, wurden verschiedene Datenportale präsentiert, darunter ODESI, ZACAT (Ekkehard Mochmann, CESSDA Data Catalogue) sowie die Frage der Nachhaltigkeit von Daten und Metadaten erörtert.

In einer speziellen Session zum CESSDApp (gesis report 02/2008) wurden die

## ■ Tagungsbericht Fortsetzung

Ziele und die Struktur dieses europäischen Projektes zum Upgrade des gesamteuropäischen Datenarchivverbundes CESSDA (Council of European Social Science Data Archives) vorgestellt. Die Session fand große Resonanz, vor allem bei den amerikanischen und kanadischen Konferenzteilnehmern. Ausgehend von der Darstellung des ESFRI (European Strategy Forum on Research Infrastructure) Roadmaps präsentierte der Projektleiter Kevin Schürer (UK-DA) die Vision einer integrierten pan-europäischen Dateninfrastruktur für Sozialwissenschaften. Bei der Vorstellung der Arbeitsprogramme erläuterten die Workpackage leader Uwe Jensen und Brigitte Hausstein (beide GESIS-ZA) die Ziele zum Thema „Services“ und „Widening the CESSDA RI“.

Wie auch in den vorherigen Jahren tagte nach Abschluss des offiziellen IASSIST Konferenzprogramms die DDI Alliance. Von GESIS nahmen neben Joachim Wackerow

(Vice Chair des Technical Implementers Committee, TIC) Meinhard Moschner (Comparative Data Group, CDG), Uwe Jensen und Wolfgang Zenk-Möltgen daran teil. Siehe dazu den Bericht auf der folgenden Seite!

Für die, die nicht in Stanford dabei sein konnten, ermöglichte das SECOND LIFE die virtuelle Teilnahme an den Plenartagungen und Sessions, die in der Mc Caw Hall des Arrilaga Alumni Center abgehalten wurden.

2009 wird die IASSIST Jahrestagung vom Finnischen Sozialwissenschaftlichen Datenarchive (FSD) in Tampere ausgerichtet.

Brigitte Hausstein und Meinhard Moschner



Foto: Moschner

## GESIS-Arbeitsbericht zur Pilotstudie Forschungsrating Soziologie erschienen

GESIS hat im Auftrag des Wissenschaftsrates von August 2006 bis April 2007 die Erhebung für den publikationsbezogenen Bereich des Forschungsratings Soziologie durchgeführt, die Grundlage für die Bewertung der Dimension „Forschung“ gewesen ist. Die Ergebnisse des Ratings wurden im April, die darauf basierenden Empfehlungen im Mai vom Wissenschaftsrat vorgestellt.

Im nun veröffentlichten Arbeitsbericht der GESIS werden Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisse der Erhebung soziologischer Publikationen für das Forschungsrating dargestellt. Daran anschließend ergeben sich Erkenntnisse über das diversifizierte Publikationsverhalten in der Soziologie und Schlussfolgerungen für die Möglichkeiten und Grenzen einer möglichst umfassenden Dokumentation sozialwissenschaftlicher Veröffentlichungen.

GESIS hatte die Erstellung der Datengrundlage für die Publikationsanalyse im Rahmen der Forschungsbewertung übernommen. Hierzu wurde von GESIS-IZ eine Vorlagemenge aus der eigenen Datenbank SOLIS und sechs CSA-Datenbanken (per Nationallizenz in sowiport verfügbar) bereitgestellt, die den Kernbereich des sozialwissenschaftlichen Publikationsgeschehens gut abdeckte, sowie ein Online-Tool entwickelt, in dem die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diese Datengrundlage geprüft und vervollständigt haben.

Das Forschungsrating Soziologie war – zusammen mit dem parallel durchgeführten Bewertungsverfahren im Fach Chemie – als Pilotstudie konzipiert; die Erfahrungen aus der Pilotstudie dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Rating-Verfahrens und seine Ausdehnung auf andere Fächer.

Der Arbeitsbericht steht als Download zur Verfügung:

[http://www.gesis.org/Publikationen/Berichte/GESIS\\_Berichte/GESIS\\_Arbeitsbericht5.pdf](http://www.gesis.org/Publikationen/Berichte/GESIS_Berichte/GESIS_Arbeitsbericht5.pdf)

## Vom Codebuch zur „Lifecycle“ Dokumentation: DDI 3.0 verabschiedet

Die neue Generation des DDI (Data Documentation Initiative) Metadaten Standards zur Beschreibung sozialwissenschaftlicher Daten ist seit dem 28. April 2008 offiziell. Nach einer letzten öffentlichen Prüfung der Spezifikationen und exemplarischer Anwendungsfälle steht das DDI 3.0 Paket jetzt für eine wesentlich erweiterte Datendokumentation und die Programmierung

entsprechender Tools bereit.

Der neue Ansatz von DDI3 umfasst über die klassische Codebuchperspektive (DDI1/2) hinaus die Erfassung von Metadaten über den gesamten Lebenszyklus der Daten, von der Konzeption über Fragebogenentwicklung, Datenerhebung und Bereinigung, die Erstellung von Datenprodukten, ihren Vertrieb und ihre Langzeitsicherung, bis

zur Wiederverwendung in neuen Forschungskontexten. Die neue Struktur von DDI3 ermöglicht die gemeinsame Nutzung von Konzept-, Frage- oder Kategorienschemata innerhalb von Forschungsprojekten und Institutionen oder auch darüber hinaus. Die Verknüpfung von Datensätzen zu komplexen (z.B. longitudinalen) Kollektionen und die Dokumentation ihrer Zusammenhänge ermöglichen die Erfassung von Harmonisierungsprozessen

ebenso wie die Verlinkung mit Kontextdaten für die Mehrebenenanalyse.

Die Data Documentation Initiative bemüht sich um die Etablierung eines internationalen XML-basierten Standards für die Inhalte, Präsentation, Austausch, Weitergabe und Langfristsicherung der Dokumentation von Datensätzen in den Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Dokumentation beziehungsweise Metadaten (Daten über Daten) sind notwendige Voraussetzung für die Identifizierung wie für die effektive und korrekte Nutzung dieser Daten. Die Initiative wurde vom Inter-university Consortium for Political and Social Research (ICPSR) 1995 ins Leben gerufen und ist jetzt das Projekt einer Allianz (DDI Alliance) von über 30 Institutionen in Nordamerika und Europa. Zu den Mitgliedern zählen eine Reihe großer Datenproduzenten und sozialwissenschaftlicher Datenarchive.

Als Mitglied der DDI Alliance war GESIS bei der Entwicklung von DDI 3.0 beteiligt, unter anderem Joachim Wackerow (Vice Chair) im Technical Implementation Committee (TIC). Schwerpunktmäßig waren GESIS-Mitarbeiter in der Comparative Data Group (CDG) aktiv, insbesondere im Rahmen von „MetaDater“, einem von GESIS-ZA koordinierten EU FP5 Projekt unter Beteiligung von acht europäischen Datenarchiven.

Frühere Versionen von DDI werden eingesetzt in den auf NESSTAR Software basierenden Datenportalen (z.B. GESIS ZACAT, CESSDA Data Portal, ...), beim ICPSR oder beim Microdata Management Toolkit der World Bank Data Group für das International Household Survey Network. Bei GESIS wird DDI zur Datendokumentation und Langfristsicherung (ZA Dataset Documentation Manager – DSDM) eingesetzt. Außerdem findet es bei Projekten wie dem Mikrozensus-Informationssystem

(MISSY), dem Questionnaire Development Documentation System (QDDS) oder dem Data Wizard für das ISSP Anwendung.

Der GESIS Workshop zu DDI 3.0 ist für den 3.-7. November in Dagstuhl geplant.

Weitere Informationen:

<http://www.gesis.org/Veranstaltungen/ZUMA/Workshops/>

• DDI 3.0 bei der DDI-Alliance:  
<http://www.ddialliance.org/ddi3/>

• DDI-Tools Website / DDI Foundation Tools Program:  
<http://tools.ddialliance.org/>

• Use Cases and Implementations (DDI 3.0 Proof of Concept):  
<http://www.ddialliance.org/DDI/ddi3/use-cases.html>

*Meinhard Moschner und Joachim Wackerow*



Foto: Meinhard Moschner

■ *Gastaufenthalt*

## Identitätsbildung in der Ukraine

Im April 2008 hielt sich Frau Dr. Oksana Danylenko, Dozentin am Lehrstuhl für Politische Soziologie an der Nationalen V.N. Karazin Universität Kharkiv, zu einem einwöchigen Gastaufenthalt in der GESIS-Servicestelle in Berlin auf. Im Rahmen ihres Besuchs hielt sie am 21. April 2008 einen Vortrag zum Thema „Formierung neuer Identitäten in der Ukraine“, der gemeinsam von der GESIS und dem Zentrum für Mittel- und Osteuropa der Robert Bosch Stiftung organisiert wurde. Der Vortrag fand in den Räumen der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) statt und war mit Zuhörern v.a. aus dem Bereich der Außenpolitik sehr gut besucht.

Frau Danylenko betrachtete in ihrem Beitrag die Verschiedenheiten von soziokulturellen Identitäten in der Ukraine, die sich auch in unterschiedlichen politischen und geopolitischen Orientierungen äußern. Sie näherte sich der Formie-



Oksana Danylenko und Julian Pänke (DGAP)  
Foto: Yulia Loeva

rung dieser Identitäten in verschiedenen Regionen der Ukraine über die „Konstruktion“ der Geschichte und berichtete über ihre Forschungen zu unterschiedlichen, sich teilweise überschneidenden Diskursen über historische Ereignisse. Schließlich leitete sie daraus Aussagen zu Konfliktlinien innerhalb der ukrainischen Gesellschaft und Einstellungen gegenüber aktuellen Fragen, wie z.B. dem NATO-Beitritt, ab. In der anschließenden Diskussion konnten einige, teilweise kontrovers betrachtete Fragen des fachkundigen Publikums zur Perspektive der europäisch-ukrainischen Beziehungen aufgegriffen werden.

Anja Wilde

## *Osteuropa und die Bibliothek der Zukunft - das Bibliotheks- und Informationswesen zu Osteuropa vor neuen Herausforderungen*

Unter diesem Motto stand die 37. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS), die vom 26. bis 29. Mai 2008 im Herder-Institut in Marburg mit Teilnehmern aus Belarus, Deutschland, Finnland, den Niederlanden, Österreich, Polen, Russland, der Schweiz, Serbien, der Slowakei, Slowenien und der Ukraine stattfand.

Der Bereich Informationstransfer Osteuropa/GESIS Bonn war mit einem Beitrag zum Thema „Osteuropa-Netzwerk - ein Versuch zur Sicherung einer hohen Informationsqualität durch Akteursbeteiligung“ vertreten.

Im Zentrum des Beitrags standen die Qualitätskriterien für das Internetangebot des Osteuropa-Netzwerkes und das auf dem Workshop des Osteuropa-Netzwerkes am 26. 3. 2008 gebildete Koordinierungskomitee des Netzwerkes. Das

Koordinierungskomitee wird sich zukünftig gemeinsam für die inhaltliche Steuerung und organisatorische Betreuung des Netzwerkes, insbesondere die Qualitätskontrolle engagieren, um die Qualitätsstandards des Netzwerkes dezentral durch die Aktivität der einzelnen Partner (Akteure) des Netzwerkes kontinuierlich und dauerhaft zu sichern. Das betrifft die:

- a) Wahrung des Profils des Netzwerkes
- b) Auswahlkriterien
- c) Art der Darstellung der Angebote der einzelnen Akteure im Internetangebot des Netzwerkes

Ausführliche Informationen:  
[http://www.osteuropa-netzwerk.net/protokoll\\_workshop\\_oen2008.pdf](http://www.osteuropa-netzwerk.net/protokoll_workshop_oen2008.pdf)  
[http://www.abdos.de/abdosdocuments/Tagungsprogramm\\_2008\\_Marburg.pdf](http://www.abdos.de/abdosdocuments/Tagungsprogramm_2008_Marburg.pdf)

Wolfgang Mallock

■ *Publikation*

## Bibliothekartag in Mannheim

Die GESIS war mit einem Stand auf dem 97. Deutschen Bibliothekartag in Mannheim vertreten. Unter dem Motto „Wissen bewegen - Bibliotheken in der Informationsgesellschaft“ trafen sich Vertreter der verschiedensten Bibliotheken. Als Infrastruktureinrichtung der Sozialwissenschaften ist die GESIS ein Mitgestalter dieser Informationsgesellschaft und hat neben zahlreichen anderen Ausstellern vom 03. bis zum 06. Juni ihre Produktpalette im Congress Center Rosengarten präsentiert. Zahlreiche Messebesucher und Kollegen interessierten sich für die Produktpalette der GESIS. Insbesondere Sowiport und der Thesaurus Sozialwissenschaften fanden das Interesse des Publikums.



## Recherche Spezial

Die Juni-Ausgabe von Recherche Spezial ist erschienen. Unter dem Titel *Migranten als Arbeitgeber: Zwischen Döner-Bude und Hightech-Unternehmen* erhält der Leser einen umfassenden Überblick über die neuesten Literatur- und Forschungsnachweise zum Thema „ethnische Ökonomien“ und Einblicke in die Wirtschaftstätigkeit von Migranten in Deutschland. Die Recherche fokussiert die wesentlichen Faktoren, die die berufliche Selbstständigkeit von Ausländern in Deutschland beeinflussen.

Das Recherche Spezial kann von der Gesis-Homepage heruntergeladen werden.

■ *Tagungsbericht*

## Jahreskonferenz der European Platform of Women Scientists EPWS „Women Shaping Science - Frauen gestalten Wissenschaft“ in Vilnius, Litauen, 5. - 7. Juni 2008

Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GESIS nahmen an der diesjährigen Jahrestagung der European Platform of Women Scientists EPWS teil, die unter dem Titel „Women Shaping Science - Frauen gestalten Wissenschaft“ in Zusammenarbeit mit BASNET, dem Netzwerk Baltischer Staaten „Frauen in Wissenschaft und Technologie“ vom 5.- 7. Juni 2008 in Vilnius, Litauen stattfand. Ziele der Konferenz waren, die aktuelle Situation von Wissenschaftlerinnen und die Bedingungen, unter denen diese arbeiten zu untersuchen, sowie Möglichkeiten zu prüfen, die große zahlenmäßige Differenz zwischen Frauen und Männern in Führungspositionen in Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zu egalisieren. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Entwicklung und Unterstützung von Wissenschaftlerinnen-Netzwerken in Zentral- und Osteuropa, vor allem in den baltischen Staaten geschenkt. Die

neuesten Berichte der Europäischen Kommission zu „Frauen in Entscheidungsprozessen“ sowie zu „Benchmarking der politischen Maßnahmen zur Chancengleichheit in der Wissenschaft“ wurden vorgestellt und diskutiert.

Mehr als 160 Repräsentantinnen europäischer Wissenschaftlerinnen-Organisationen aus 28 Ländern nahmen an der Konferenz teil und machten Vilnius drei Tage lang zu einem Schmelztiegel lebhafter Diskussionen, eingehender Präsentationen und „Networking“. Die Sessionen und Diskussionen befassten sich vorrangig mit den Themen Wissenschaftlerinnen in Zentral- und Osteuropa, Förderung von Wissenschaftlerinnen, Good-Practice-Beispiele, Frauen und Innovation, Frauen in der Technologischen Forschung, Chancengleichheit in der Wissenschaft, Organisation von Netzwerken sowie Mentoring. Es wurden eine Vielzahl von Daten vorge-



Foto: Michael Braun (GESIS Mannheim) mit Isabel Beuter (GESIS Bonn, Bereich CEWS) in der Session Methodological Aspects of Comparative Empirical Research on Women and Science.

stellt, die das augenfällige Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern in Entscheidungspositionen in Hochschulen, dem öffentlichen Sektor und in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, besonders der hochtechnologischen Wirtschaft zeigten.

Jutta Dalhoff, Leiterin des Bereichs CEWS, nahm als stimmberechtigtes Mitglied für das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS an der

Tagung teil. Anke Lipinsky ist Projektmanagerin für das Drittmittelprojekt EPWS in der GESIS und wirkte in dieser Funktion an Vorbereitung und Durchführung der Konferenz mit. In der Arbeitsgruppe "Methodological Aspects of Comparative Empirical Research on Women and Science", die von der ehemaligen CEWS-Mitarbeiterin Isabel Beuter organisiert wurde, sprach Michael Braun (GESIS Mannheim) über „Questionnaire Construction for

International Comparative Surveys“. Andrea Löther (GESIS Bonn, Bereich CEWS) erläuterte unter dem Titel „How to define professor“ die Arbeit der EU-Gruppe „Statistical Correspondents on Women and Science“.

Ein wesentliches Ergebnis der Konferenz war die Feststellung, dass Frauen die Chance erhalten müssen, sowohl die Wissenschaft als auch besonders die Wissenschaftskultur mitgestalten zu können, damit sich Europa zu einer dynamischen, konkurrenzfähigen und wissensbasierten Ökonomie in der Welt entwickeln kann.

Weitere Informationen:

<http://www.epws.org>.

Die EPWS ist ein Projekt von GESIS Bonn und wird im Bereich Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS koordiniert.

### Impressum

GESIS  
Bachemer Str. 40  
50931 Köln

Präsident:  
Wolfgang Jagodzinski

Redaktion:  
Franz Bauske  
Kerstin Hollerbach  
Sophie Zervos

[pr@gesis.org](mailto:pr@gesis.org)

Abo hier:

Nachdruck und sonstige Verbreitung mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars

■ *Tagungsbericht*

## Informationswissenschaften gegen den Gedächtnisverlust einer Nation



Ulrike Becker und Brigitte Hausstein

Am 29.04.2008 hielten Ulrike Becker und Brigitte Hausstein von der GESIS Servicestelle Osteuropa (Berlin) den Auftaktvortrag zu einer Vortragsreihe über die nachhaltige Dokumentation der DDR-Geschichte zum Thema „Die Rettung des Nachlasses der DDR-Sozialforschung: Graue Literatur und Daten“. Organisiert von Prof. H.-C. Hobohm und Frau Prof. Dr. S. Freund von der Fachhochschule Potsdam möchte diese Reihe anhand von Beispielen konkreter Ak-

tivitäten von prominenten Archivaren, Dokumentaren und Bibliothekswissenschaftlern die fundamentale Rolle der Informationswissenschaften in der Gesellschaft plastisch machen. Die GESIS-Vertreter stellten den umfangreichen Bestand an Literatur und Daten der empirischen Sozialforschung der DDR vor, die in einem GESIS-Projekt von 1992-1997 dokumentiert und archiviert wurden. In anschaulichen Schilderungen der Arbeiten an diesem Projekt

konnten dem Publikum (Dokumentare, Archivare, Sozialwissenschaftler sowie Mitarbeiter und Studenten der FH Potsdam) die Schwierigkeiten und Möglichkeiten dokumentarischen Arbeitens in einer Zeit grundlegenden Wandels vermittelt werden. In der Diskussion wurde besonderer Wert auf die Feststellung gelegt, dass zur Nutzung des vorliegenden Materials der jeweilige Erhebungskontext der Studien berücksichtigt werden muss. Einigkeit bestand aber darin, dass die vorliegenden Materialien einen wertvollen Beitrag zur „Innenansicht“ der DDR Realität leisten.

[http://informationswissenschaften.fh-potsdam.de/3237.html?&no\\_cache=1&news\\_id=1433](http://informationswissenschaften.fh-potsdam.de/3237.html?&no_cache=1&news_id=1433)

## Fragebogenentwicklung und Dokumentation mit QDDS

In dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt QDDS II (Questionnaire Development Documentation System) entstand durch Zusammenarbeit der Mitarbeiter des Lehrstuhls für Methoden der empirischen Sozialforschung der Universität Duisburg-Essen (Prof. R. Schnell, Anja Zwingenberger) und dem Bereich informationswissenschaftliche Forschung und Entwicklung am GESIS-IZ (Dr. Maximilian Stempfhuber, Oliver Hopt) ein Softwaresystem, mit dem erstmals Änderungen am Fragebogen während des Entstehungsprozesses systematisch dokumentiert werden können. Das Programm QDDS und die Videodokumentation stehen unter [www.qdds.org](http://www.qdds.org) zum Download zur Verfügung.

### Hilfe für einen kumulativen Wissensfortschritt

Die Anwendung kognitionspsychologischer Methoden bei der Entwicklung von Fra-

gebögen in der empirischen Sozialforschung hat unter anderem dazu geführt, dass der früher übliche einmalige Pretest abgelöst wurde durch eine Reihe verschiedener Pretests. Dadurch entstehen während der Entwicklung eines Fragebogens dutzende Varianten des Instruments. Einem bereits fertig gestellten Instrument sind die Gründe für einzelne Änderungen nicht mehr anzusehen. Mit QDDS kann dieses Wissen für künftige Erhebungen, zur Datenanalyse und für die Lehre in der Umfrageforschung erhalten werden.

Die Benutzungsoberfläche von QDDS ermöglicht durch einen „Split Screen - Aufbau“ die effiziente Gestaltung des Fragebogens. Eine Strukturübersicht visualisiert den globalen Aufbau sowie die Filterführung. Die Dokumentationsfunktionalitäten sind über spezielle Reiter ansteuerbar.

### Weiterentwicklung

Aktuell wird die QDDS-Software in einem Folgeprojekt um eine studienübergreifende Suche (für Datenarchive) und Exportfilter (zum Export in Cati-Systeme und das Satzsystem TeX) erweitert.

### Weitere Informationen:

<http://www.qdds.org>

Maximilian Stempfhuber, Rainer Schnell, Anja Zwingenberger, Oliver Hopt

## OA Repository SSOAR nimmt Betrieb auf

Das sozialwissenschaftliche Open Access Repository SSOAR nimmt am 4. Juli den Betrieb auf. Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern steht damit ein fachlicher Dokumentserver zur Verfügung, auf dem sie Ihre wissenschaftlichen Publikationen ablegen und damit ihren Kolleginnen und Kollegen frei zugänglich machen können.

Die eigenen Publikationen als Pre-Print oder Zweitveröffentlichung in elektronischer Form in einem Open Access Repository anzulegen, erhöht die Sichtbarkeit der eigenen Arbeiten, da diese dann weltweit und ohne technische oder finanzielle Barrieren auffindbar und zugreifbar sind. Durch die enge Integration von SSOAR mit dem Fachportal sowiport.de wird sichergestellt, dass die in SSOAR hinterlegten Publikationen mit den in sowiport.de recherchierbaren 12 sozialwissenschaftlichen Datenbanken verknüpft werden und für einen großen Kreis

sozialwissenschaftlicher Nutzerinnen und Nutzer an zentraler Stelle sichtbar sind.

Hervorzuheben ist, dass in SSOAR abgelegte Publikationen vom GESIS-IZ mit zusätzlichen Metadaten angereichert werden, so dass eine gute Auffindbarkeit der Publikationen gewährleistet ist. Zusätzlich werden z. B. in SOLIS vorhandene Literaturnachweise mit den Volltexten in SSOAR verknüpft oder Publikationen aus SSOAR in SOLIS neu aufgenommen. Im Projekt werden hierzu unterschiedliche Verfahren getestet.

SSOAR wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und vom GESIS-IZ zusammen mit dem Center für digitale Systeme und dem Institut für Qualitative Forschung an der FU Berlin entwickelt und betreut.

Weitere Informationen:

<http://www.ssoar.info>  
<http://www.sowiport.de>

*Maximilian Stempfhuber, Vivien Petras,  
Philipp Schaer*

## European Social Surveys

*Vorbereitung der 4. Runde*

Vorbereitet vom Team des ESS-Teilprojektes in Mannheim trafen sich 37 Ländervertreter aus 26 Ländern vom 6. – 7. Mai in Warschau mit dem Ziel, die anstehende vierte Runde des ESS vorzubereiten.

Neben Zeitplan, Datenübermittlung und Feedback aus dem Field Directors Meeting standen wesentliche inhaltliche Themen auf dem Programm: Die Schwerpunkte des Meetings der National Coordinating Teams mit dem Central Coordinating Team und den ESS-Infrastruktur-Mitarbeiterinnen waren die beiden neuen Fragemodule "Experiences and Expressions of Ageism" und "Welfare attitudes in a changing Europe". Hier wurden über Frageinhalte und -formulierungen diskutiert und die Ergebnisse aus der Pilotstudie in Bulgarien und Großbritannien vorgestellt.

Eine sehr interessante Herangehensweise an das Thema Nonresponse stellten die polnischen Länderkoor-

dinatoren in ihrem "Country Highlight" vor: Sie befragten in qualitativen Interviews die Verweigerer nach den Gründen ihrer Verweigerung und kamen zu erstaunlichen Ergebnissen. Zudem stellten sie ihr Konzept zur Steigerung der Response Rates vor, das Anstrengungen von der zweifachen Vorkontaktierung bis zur Überwachung mit Kontaktformularaten beinhalteten.

Ein weiteres Thema war die Wichtigkeit der Sample Design Data Files der einzelnen Länder. Siegfried Gabler, Sabine Häder und Matthias Ganninger von GESIS in Mannheim zeigten in ihrem Überblick, wie die Designgewichtung für die einzelnen Länder anhand der Angaben zum Stichprobendesign wie z.B. Auswahlwahrscheinlichkeiten jeder Stichprobenstufe kalkuliert werden.

Aus dem ESSi-Projekt wurde das „Event reporting“ des ESS vorgestellt, in dem Events verfasst werden, um den Einfluss von Events auf

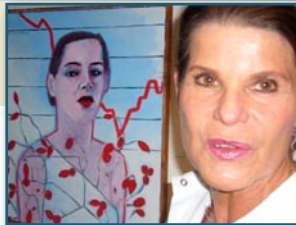
die einzelnen Länderdaten kontrollieren zu können und damit auch die Vergleichbarkeit zu verbessern.

Weitere Informationen:  
[www.europeansocialsurvey.org](http://www.europeansocialsurvey.org)

## ISSP-Konferenz in Chicago

Vom 26. bis 30. April 2008 fand in Chicago das jährliche Treffen des International Social Survey Programme (ISSP) statt, an dessen Vollversammlung alle ISSP-Mitglieder teilnahmen. Gastgeber vor Ort war das National Opinion Research Center (NORC). Wie jedes Jahr entschied der demokratisch organisierte weltweite Forschungsverbund über Fragebogen, Themen und Inhalte für die Module der kommenden ISSP-Umfragen. Er verabschiedete den Fragebogen des ISSP 2009 zum Thema Social Inequality. Vorgestellt wurden erste Fragebogenentwürfe des Themas Environment (ISSP 2010). Zum ersten Mal nahm die VR China als Mitglied an der Konferenz teil. Neu aufgenommen wurden Argentinien und Ukraine. Außerdem wurde beschlossen, dass für das übernächste Annual Meeting 2010 Deutschland Gastgeber sein wird.

Damit verfügt das ISSP über insgesamt 44 Mitglieder aus aller Welt.



Die Künstlerin, Tremezza von Brentano, vor einem ihrer Werke

## Politikwissenschaft in der Russischen Föderation

Die Juni-Ausgabe des vierteljährlichen Newsletters „Social Science in Eastern Europe“ setzt eine Reihe regionaler Sonderausgaben fort, diesmal mit einem Schwerpunkt zu politikwissenschaftlicher Forschung und Lehre in der Russischen Föderation. Vorbereitet wurde das Heft von der GESIS Servicestelle Osteuropa in Kooperation mit dem Institut für Wissenschaftliche Information in den Sozialwissenschaften (INION) der Russischen Akademie der Wissenschaften und der Russischen Gesellschaft für Politikwissenschaft. Den Schwerpunkt der Ausgabe bilden Beiträge russischer Experten zu folgenden Themen: Institutionalisierung und Entwicklung der Fachgemeinschaft; Ausbildung in der russischen Politikwissenschaft; Zertifizierung von Wissenschaftlern; Zusammenschluss von Lehrkräften der Politikwissenschaft. Ergänzt werden die Textbeiträge durch Informationen zu

relevanten Institutionen und weiteren Informationsquellen, darunter Einrichtungen der universitären und außeruniversitären Lehre und Forschung, wissenschaftliche Netzwerke und Zeitschriften, Volltext-Repositories, Datenbanken und Internetlinks.

Damit stellt die Sonderausgabe Fakten und Hintergrundinformationen bereit, die von Interesse nicht nur für Wissenschaftler und Studenten, sondern auch für Akteure der Wissenschaftspolitik oder Fördereinrichtungen sind.

Die Online-Ausgabe des Newsletters ist zu finden unter:

[http://www.gesis.org/Publikationen/Zeitschriften/Newsletter\\_Osteuropa/index.htm](http://www.gesis.org/Publikationen/Zeitschriften/Newsletter_Osteuropa/index.htm)

Der Newsletter kann kostenlos bei der GESIS Servicestelle abonniert werden. Interessenten wenden sich bitte an:

[natalija.schleinstein@gesis.org](mailto:natalija.schleinstein@gesis.org)

Natalija Schleinstein, Anja Wilde

### Ausstellung in Bonn

Vom 8. Mai bis 4. September 2008 sind Bilder der Kölner Künstlerin Tremezza von Brentano im Dreizehnmorgenweg unter dem Titel „Politische Bilder – zur Macht von Frauen“ zu sehen.

Tremezza von Brentano wurde in Innsbruck geboren. Sie studierte an den Kunsthochschulen in Stuttgart und Austin, Texas. Tremezza von Brentano brach Anfang der 1970er Jahre mit der damals herrschenden Abstraktion und entwickelte ihre realistische Malweise. Sie nahm damit die heutige Entwicklung zum Realismus vorweg und gehört heute zu den wichtigen realistisch malenden Künstlerinnen in Deutschland.

Die gezeigten Bilder stammen aus den Jahren 2004–2008 und thematisieren Frauen, die im Begriff sind, sich in eine öffentliche Tätigkeit zu begeben.

Die Ausstellung wurde mit einer Einführung der Kölner Kunsthistorikerin Brigitte Hellwig feierlich eröffnet.

### Bericht aus dem EUROLAB

Vom 5. bis zum 25. Mai arbeitete Cosmina-Elena Pop aus Bukarest in Rumänien am ZA-EUROLAB. Als Mitarbeiterin des Instituts für die Erforschung von Lebensqualität an der Rumänischen Akademie beschäftigt sie sich mit der Analyse komparativer Studien zum Thema subjektive Lebensqualität in Europa. Ihren Aufenthalt im ZA-EUROLAB konnte sie nutzen, um für ihre Doktorarbeit relevante Datensätze statistisch auszuwerten. Erste Ergebnisse ihrer Analysen zeigen, dass große Unterschiede zwischen den Europäern bestehen, was z.B. die als wichtig oder unwichtig bewerteten Einflussfaktoren für ein gutes Leben betreffen. So sind bspw. 62 Prozent der Rumänen der Meinung, ein guter Arbeitsplatz sei wichtig für ein gutes Leben, während nur 49 Prozent der Deutschen diese Ansicht vertreten.



Foto: Cosmina-Elena Pop (Mitte) sowie Ingvill C. Mochmann und Martin Fritz vom ZA-EUROLAB

Vom 11. Juni bis 23. bzw. 30. Juni forschten zwei weitere Wissenschaftlerinnen aus Rumänien am ZA-EUROLAB. Mihaela Cornelia Prejmerean und Simona Vasilache von der Akademie für Wirtschaftswissenschaften in Bukarest beschäftigten sich mit Lebensstilen von jungen Europäern mit hohem Bildungsabschluss. Mit Hilfe von multivariaten Regressionen analysierten sie dabei den Einfluss sowohl objektiver Faktoren wie bspw. die Einteilung der individuellen Zeit als auch subjektiver Wertorientierungen. Dazu nutzten sie Daten des

European Social Survey, des International Social Survey Programmes, der European Values Studies und des ALLBUS.



Foto: Mihaela Cornelia Prejmerean (links) und Simona Vasilache im ZA-EUROLAB

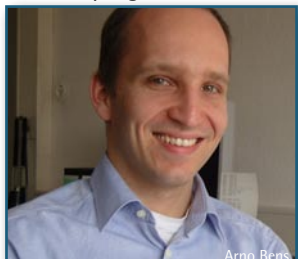


## ■ Personalia



Heinz-Herbert Noll

Dr. Heinz-Herbert Noll (Leiter des Zentrum für Sozialindikatorenforschung, GESIS Mannheim) wurde Anfang dieses Jahres von der Europäischen Kommission als Evaluator von Projektanträgen aus dem Bereich der Thematik 8 „Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften“ im 7. Forschungsrahmenprogramm berufen.



Arno Bens

Die ALLBUS-Gruppe verliert einen langjährigen Mitar-

beiter. Arno Bens verlässt nach acht Jahren (zunächst als studentische Hilfskraft, dann als wissenschaftlicher Mitarbeiter) die Datenaufbereitung und Datendokumentation des ALLBUS in Köln. Im Juli beginnt er beim Statistischen Bundesamt in Bonn.

Dr. Sophie Zervos betreut seit 1. Juni die Öffentlichkeitsarbeit für die GESIS-Standorte Bonn und Berlin. Sie wird außerdem im Bereich Produkte und Marketing mitarbeiten. Die promovierte Romanistin war nach beruflichen Stationen in Werbung, Print, Fernsehen und Verlag schließlich mehrere Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Köln und Bonn tätig. Dort hat sie neben ihren wissenschaftlichen Forschungen als Dozentin gearbeitet, sich um die Organisation und Moderation wissenschaftlicher Veranstaltungen gekümmert und die Pressearbeit des Romanischen Seminars gemacht.

## ■ Ankündigungen

### 4. und 5. ESSTrain Trainingskurs

#### 4. ESSTrain „Comparability of Survey Data across Countries and Time“

10.-11. November 2008, GESIS Mannheim  
Trainer: Jaak Billiet (University of Leuven), Eldad Davidov (GESIS Köln University of Cologne) and Peter Schmidt (University of Giessen)



Sophie Zervos

#### 5. ESSTrain „Structural Equation Modeling for Cross-Cultural Research with the Program AMOS“

12.-13. November 2008, GESIS Mannheim  
Trainer: Eldad Davidov (GESIS Köln University of Cologne) and Peter Schmidt (University of Giessen)

Eine begrenzte Anzahl an Stipendien ist für herausragende Bewerbungen verfügbar.

Bewerbungen sind ab Mitte Juli auf der ESS homepage möglich:

[http://www.europeansocialsurvey.org/index.php?option=com\\_content&task=view&id=146&Itemid=200](http://www.europeansocialsurvey.org/index.php?option=com_content&task=view&id=146&Itemid=200)

Dort sind auch weitere Informationen zu finden, auch zu den früheren Kursen über Questionnaire Design, Nonresponse und Sampling.

## ZHSF-Methodenseminar 2008

*Forschungsmethoden, Datenbankmanagement, Statistik*

### Zielgruppe:

Das Seminar wendet sich an DoktorandInnen, Wiss. MitarbeiterInnen

### Inhalte:

Die *Basismodule* behandeln die Forschungsmethoden der Historischen Sozialforschung, Datenbankmanagement sowie Statistik.

Das *Aufbaumodul* vermittelt Theorie und Praxis der multiplen Regressionsrechnung sowie verwandter Methoden des Allgemeinen Linearen Modells für metrische und diskrete Daten.

### Vorgehensweise:

Die Module des ZHSF-Methodenseminars sind thematisch aufeinander abgestimmt. Sie werden teils virtuell im Internet, teils vor Ort am GESIS-Standort Köln angeboten. Die Module können komplett belegt werden, es ist aber auch eine Teilnahme an einzelnen Modulen möglich.

In den vor Ort Modulen wird der in einer Vorlesung vermittelte Stoff anschließend in den PC-Pools im Rahmen einer Übung umgesetzt.

### Weitere Informationen

[www.gesis.org/Veranstaltungen/](http://www.gesis.org/Veranstaltungen/)

### Kontakt

GESIS Köln, Abt. Datenarchiv & Datenanalyse, Liliencronstrasse 6 50931 Köln

[philip.janssen@gesis.org](mailto:philip.janssen@gesis.org)  
Tel.: 0221-47694 -56 (Basismodule)

und für das Aufbaumodul [gabriele.franzmann@gesis.org](mailto:gabriele.franzmann@gesis.org)  
0221-47694-34